

20 jahre ans
mmBE

Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen
im Kanton Bern Nr. 79 – Februar 2021



Irgendwie, irgendwo, irgendwann...

Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen und Leser



Ein Hoffnungsschimmer zieht durchs Museumsland! Mit der diese Woche in Aussicht gestellten Wiedereröffnung der Museen auf den 1. März erhalten die vielerorts laufenden Saisonvorbereitungen neuen Schwung. Als Netzwerk der Museen im Kanton Bern sind wir guter Dinge, dass der bundesrätliche Vorschlag die Vernehmlassung in den Kantonen übersteht.

Mit einer gemeinsamen Stellungnahme mit dem Réseau interju-

massien des musées und Museen Bern konnte mmBE die Anliegen und das Argumentarium der Museen Ende Januar erneut vorbringen und ist damit auf grundsätzlich offene Ohren und Zuspruch gestossen. Auch dass wir gemeinsam mit unseren Besucherinnen und Besuchern Schutzkonzepte umsetzen können, haben wir bewiesen und können an diese Erfahrungen anknüpfen.

Der Schock der dreimaligen Schliessung sitzt noch tief. Die damit verbundenen Anstrengungen mit Um- und Neuplanungen, mit der Suche nach innovativen Strategien, um den Publikumskontakt zu halten, und mit den Bemühungen, durch Covid-Hilfen die finanziellen Schäden zu lindern, waren in den letzten Monaten gewaltig und haben viel Kraft gekostet. Die dennoch hochgehaltene Motivation, Kulturerlebnisse zu schaffen, neue Ideen zu entwickeln und hinter den Kulissen zu pflegen, was irgendwie, irgendwo und irgendwann wieder geteilt werden kann, erhält nun wieder eine Richtung.

Der momentane Zustand erinnert mich an die Wurzelkinder im Bilderbuchklassiker von Sibylle von Olfers. Etwas zerzaust sitzen diese im Untergrund beisammen und werkeln gemeinsam an ihren ganz unterschiedlichen neuen Kleidchen, putzen Käferlein und rüsten sich zum Auftritt, mit dem sie im nächsten Augenblick die weite Welt zum bunten Blüten bringen. Mit der Aussicht, dass dieser Augenblick nun vor der Tür steht, startet mmBE unter dem Motto «Wunderkammer Kanton Bern» ins Jubiläumsjahr. Manches ist in Vorbereitung, anderes wird sich noch zeigen. Ganz sicher ist, dass sich mmBE auch zum 20. Geburtstag auf allen Ebenen für die Vielfalt der Museen im Kanton Bern einsetzt und mit Informationen, Dienstleistungen, Weiterbildungen sowie Förderinitiativen bereit steht.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Inhalt – mmBE Rundbrief 79 Februar 2021

mmBE Jubiläumsprogramm 2021
Wunderkammer Kanton Bern
Seite 3

mmBE Akzent / Encouragement
mmBE 2018 bis 2021
Projektjahr 2021
Seite 4

mmBE Akzent – Zum Beispiel
Bauernmuseum Althuus
Depot in Szene gesetzt
Seite 5

mmBE Rückblick Fachexkursion
2020 – Lokaltermin Saanen und
Zweisimmen
**Reger Austausch und 1001
Geschichten**
Seiten 6-7

Stiftung Bendicht Moser & Vereini-
gung für Heimatpflege Büren a. A.
**Sensationelle Entdeckung:
Ein «Moser-Jahn-Buch»**
Seiten 8-9

Willkommen bei mmBE
Roth-Stiftung Burgdorf
Seite 9

Hinweise mmBE
Seiten 10-11

Hinweise Partner
Seiten 11-12



Museumsnacht Bern 2021 neu am 17. September

Nach der schmerzlichen Absage im vergangenen Jahr geht Museen Bern mit der Museumsnacht 2021 neue Wege. Unter dem Motto «Museumsnacht PUR», setzt sie passend zum Herbst ganz auf den Zauber und die Mystik von Licht und Klang begleiteter, nächtlicher Museumserkundungen. Ohne zusätzliche Events erhalten Sinnlichkeit und wundersame Entdeckungen viel Raum in der nächtlichen Schwärmerie. www.museumsnacht-bern.ch

mmBE Jahresprogramm 2021

Wunderkammer Kanton Bern



Das mmBE Jubiläumsjahr steht unter dem Motto «Wunderkammer Kanton Bern» und feiert die Vielfalt unserer Museumslandschaft! Sie bildet unsere Basis und macht auch mmBE aus. Zum 20. Geburtstag nehmen wir sie besonders ins Visier, bieten Möglichkeiten, sie zu erkunden und loten gemeinsame Strategien aus, ihr noch mehr Strahlkraft und Resonanz zu geben. Mit einer Prise Vorsicht und wesentlich mehr Zuversicht läuft die Planung der Veranstaltungen und Initiativen, die bereits in die Agenda eingetragen werden können.

Freitag, 9. April 2021
Mitgliederversammlung

Die 20. Mitgliederversammlung wird derzeit in Varianten geplant. So es die epidemiologische Lage und die Massnahmen erlauben, wird sie in ähnlichem Rahmen wie letztes Jahr stattfinden. Ist dies nicht angezeigt, wird sie auf schriftlichem Weg erfolgen.

Samstag, 26. Juni 2021
Jubiläumstag mit Workshop und feierlichem Beisammensein

Am 12. Mai 2001 schlug im Bernischen Historischen Museum die Geburtsstunde von mmBE. Anfang Sommer kehren wir dorthin zurück und laden unser Mitglieder zu einer partizipativen Zukunftswerkstatt ein. Rund um die Schlagworte «Berner

Geschichte(n), Kooperationen und Multiplikatoren» werden Ideen und Ansätze entwickelt, wie die Vielfalt der Berner Museumslandschaft ihre Strahlkraft und Resonanz durch vernetzte Initiativen und ein gemeinsames 2022er-Projekt erhöhen kann. Nach getaner Arbeit wird selbstverständlich auch noch gefeiert.

Datum noch offen
Weiterbildungstag rund um Vermittlung und kulturelle Teilhabe in lokalen und regionalem Museen

Aus dem letzten Jahr nehmen wir den abgesetzten Weiterbildungstag im Alpenin Museum der Schweiz mit und laden im September zusammen mit Martin Handschin zur gemeinsamen Auseinandersetzung mit dem Thema «Vermittlung und kulturelle Teilhabe» ein. Unter dem Motto «von, mit und für» soll die Weiterbildung Wege aufzeigen, wie partizipatives Schaffen gelingen kann und wo die Qualitäten und Potenziale musealer Institutionen liegen – unabhängig von ihrer Grösse und der damit verbundenen Infrastruktur.

ab Sommer / Herbst 2021
Regionale Erkundungstouren

Ab Sommer/Herbst starten wir eine «Tour de Berne» mit Ausflügen in alle Regionen unserer vielfältigen Museumslandschaft, die das Kennenlernen, Entdecken und den Austausch ins Zentrum setzen.

Projektjahr bei mmBE Akzent

Die laufende Ausschreibung der Förderinitiative mmBE Akzent bietet heuer kantonal nicht subventionierten Museen nochmals die Möglichkeit, Projekte einzureichen (s. dazu S. 4)

mmBE Inventar wird interkantonal

Anfang November 2020 fiel der Startschuss für das gemeinsame Kulturgüterprojekt der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Bern und Solothurn (s. www.kimnet.ch). Mit der Einführung von mmBE Inventar hat sich mmBE auf diesen Schritt vorbereitet. Ziel ist der weitere Auf- und Ausbau der vernetzten Erfassung und schliesslich Veröffentlichung der Sammlungsbestände. In Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden der beteiligten Kantone werden die Sammlungsdatenbanken zusammengeführt. Für den Einstieg in die vereinte Datenbank steht in der Pilotphase zudem je Kanton ein begrenztes Kontingent für den Einstieg weiterer Museen zur Verfügung. Dieses wird auch Museen einschliessen, die bei ihrem Erfassungssystem bleiben, ihre Daten aber über das gemeinsame interkantonale Sammlungsportal präsentieren wollen. Bis es soweit ist, erhalten die Museen, die bereits bei mmBE Inventar dabei sind, die Möglichkeit, ihre Objekte in einem mmBE Katalog online zu präsentieren.

Relaunch des anderen Kantonsmuseums

Mit dem derzeit laufenden Umzug der Website des anderen Kantonsmuseums erneuern wir den Aufruf an Museumsbesucherinnen und -besucher, nach Objekten Ausschau zu halten, die Ihrer Meinung nach ins Museum gehören. Ob mit Objekten aus der eigenen Lebenswelt oder aus einer bestehenden Sammlung, sollen die Bestände des virtuellen Kantonsmuseums weiter wachsen.

mmBE Akzent / Encouragement mmBE 2018 – 2021

Projektjahr 2021

mmBE Akzent umfasst als Förderinitiative für nicht kantonal subventionierte Museumsbetriebe mehrere Angebote, auf die sich mmBE Museen bewerben können. 2021 ist nach 2019 auch wieder ein Eingabegahr für Projekte!

mmBE
museen musées

Encouragement mmBE

Une initiative d'encouragement des activités culturelles de l'Association des musées du Canton de Berne

Appel à candidatures 2018 – 2021

L'Encouragement mmBE propose plusieurs prestations. Grâce au soutien financier du Service de la culture, l'Encouragement mmBE fait l'objet d'un appel à projets pour les années 2018 à 2021. En complément à la possibilité de déposer des requêtes en matière

L'Encouragement mmBE sert au développement qualitatif du travail muséal, de la stratégie à la médiation en passant par la documentation des collections et la mise en exposition. L'Encouragement mmBE met l'accent sur un soutien qui vise des effets durables. Il ne soutient donc pas des expositions temporaires uniques ou des actions ponctuelles.

Les prestations d'Encouragement mmBE en bref
Demandes au fil de l'eau de mai 2018 au 30 novembre 2021
→ Offre de «Museums-Check» d'une valeur de 1'500 francs
→ Soutien pour la formation continue, à hauteur max. de 1'000 francs
→ Soutien pour le conseil ou l'accompagnement par des spécialistes, à hauteur max. de 1'000 francs

Délais pour l'appel à projet le 4 octobre 2019 et le 8 octobre 2021
→ Soutien à un projet, à hauteur max. de 8'000 francs

Neben den laufenden Eingabemöglichkeiten für einen Museums-Check, Beratung, Weiterbildung und dem Beizug von Fachkräften, können 2019 und 2021 jeweils auf Anfang Oktober Projekte eingegeben werden. Diese werden von einer unabhängigen Fachjury kompetitiv juriiert.

Bei mmBE Akzent eingabeberechtigt sind Museen im Kanton Bern, die

- spätestens per Eingabedatum Mitglied von mmBE sind,
- keine kantonalen Gelder für ihren Betrieb erhalten,
- bis zum Eingabedatum mit mindestens einem Objektpaar im anderen Kantonsmuseum – www.kantonsmuseum.be – präsent sind,
- für das eingegebene Vorhaben keine weiteren Kantonsfelder erhalten oder beantragen.

Für eine Eingabe müssen alle genannten Bedingungen erfüllt sein.

Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten wird begrüsst. Die Eingabe erfolgt in jedem Fall zwingend durch das Museum/

die Museen, in welchem/welchen das Vorhaben realisiert wird.

Sowohl die Formalitäten zur Projektausschreibung also auch jene der weiteren Förderangebote von mmBE Akzent werden im Flyer zur Ausschreibung ausführlich beschrieben. Neben dem Gesuchsdeckblatt sind die dort angeführten Unterlagen termingerech per Post oder elektronisch an die Geschäftsstelle mmBE einzureichen.

Merkpunkte für Projekteingaben

Projektanträge umfassen neben dem Gesuchsdeckblatt ein Dossier mit folgenden Inhalten:

- Titel und Kurzbeschreibung des Projekts
- Kurzporträt des eingebenden Museums
- Detailbeschreibung zu Motivation, Inhalt und Umsetzungsplan des Projekts
- Angaben zu den mit der Umsetzung betrauten Personen, Nennung allfälliger Kooperationspartner
- Zeitplan für die Umsetzung
- Kostenaufstellung und Finanzierungsplan (inkl. beantragter Beitrag)

Der Fokus der Projektförderung liegt auf der Unterstützung musealer Grundlagenarbeit und schliesst zum Beispiel auch Projekte im Bereich der präventiven Konservierung mit ein.

Die Eingabe von reinen Inventarisierungsprojekten bedingt die Teilnahme an mmBE Inventar. Bei Gesuchen im Bereich Sammlungsdocumentation/-aufarbeitung ist die Teilnahme an mmBE Inventar von Vorteil.

Bei Projekten im Ausstellungs- und Vermittlungsbereich liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung und Umsetzung permanenter Angebote (keine One-Offs). Kooperationsprojekte und der Einbezug ausgewiesener Fachleute werden speziell begrüsst.

Bereits angelaufene Projekte werden nur in Ausnahmefällen unterstützt.

Die Geschäftsstelle mmBE betreut die Ausschreibung administrativ und auf der beratend-organisatorischen Ebene. Begleitend zur Eingabemöglichkeit bietet mmBE über die Geschäftsstelle Dossierberatungen sowie Kontaktvermittlungen und Vernetzung an. Beratungen sind freiwillig und beziehen sich primär auf die Erfüllung der formalen Kriterien der Projekteingabe. Sie haben keinen Einfluss auf den Entscheid der Fachjury.

Mehr zu Ausschreibung, Gesuchsunterlagen und bereits geförderten Projekten und Massnahmen unter: www.mmbe.ch

Termine für Projekteingaben

Frist für Dossierberatungen:
20. September 2021 (Poststempel)

Frist Einreichung:
8. Oktober 2021 (Poststempel)

Bekanntgabe der Entscheide:
Mitte November 2021

Les informations données dans cet article et d'autres détails sur «Encouragement mmBE» sont disponibles en français dans le dépliant ci-joint et sur notre site Internet www.mmbe.ch

mmBE Akzent – Zum Beispiel Bauernmuseum Althuus

Depot in Szene gesetzt



Ausgangspunkt für das jüngste mmBE Akzent-Projekt im Bauernmuseum Althuus bildete die unbefriedigende Depotsituation. Von der Ausstellung getrennt, präsentierte sich der Depotraum im Dachstock bislang mehr als ungeschützte Rumpelkammer denn als Aufbewahrungsraum für museale Objekte. Grössere Objekte wurden notgedrungen teils auch in Ausserbereichen gelagert.

Mit der Planung eines Schaudepots wurden gleich zwei Ziele ins Auge gefasst. Neben einer Verbesserung der Depotsituation peilte das Althuus-Team auch eine weitere Attraktivitätssteigerung und Vermittlungsoption an.

Umbau und Einrichtung sind inzwischen abgeschlossen. Der Depotraum präsentiert sich neu als langezogene Box mit verglaster Front, auf dessen Oberfläche zusätzlicher Raum für grössere Objekte entstanden ist. In der Box finden sich im hinteren Bereich für die Objektaufbewahrung und -pflege gut zugängliche Regale, im Frontbereich werden ausgewählte Objekte dezent inszeniert ins Licht gerückt und zusammen mit ihren Geschichten und Verwendungszwecken präsentiert.

Von dieser neuen Sichtbarkeit profitieren nicht nur Einzelbesucherinnen und

-besucher, sondern auch die speziell für Schulklassen konzipierten Themenrundgänge und Aktivitäten.

Diese konnten ebenfalls mit Unterstützung eines Projektbeitrags von mmBE Akzent realisiert werden. Schritt für Schritt entwickelt, verfügt das Bauernmuseum über einen ganzen Fächer an stufen- und anlassgerechten Angeboten, die für den selbstständigen Besuch von Schulklassen eingesetzt werden können. Vom Foto-Orientierungslauf für scharfe Beobachterinnen und Beobachter über 24 Handwerke bis zu Pausenspielen und von der Pirsch mit Katze Minou bis zur vertieften



Auseinandersetzung mit «Fast Fashion» oder aktuellen Themen damals und heute, ist für alle etwas dabei. Informationen für Lehrpersonen mit Verweisen auf Lernziele und angesprochene Kompetenzen sowie Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler stehen auf der Althuus-Website, www.bauernmuseum.ch, zum Download bereit, Materialsets stehen vor Ort gegen ein Depot zur Verfügung.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Neuer Leitfaden

Der Deutsche Museumsbund und der Bundesverband Museumspädagogik haben einen neuen Leitfaden «Bildung und Vermittlung im Museum gestalten» herausgegeben. Der Leitfaden dient als wertvoller Orientierungsrahmen für zeitgemässe Vermittlungsarbeit. Er bietet Unterstützung bei der konzeptionellen Arbeit und vielfältige Beispiele und Tipps für die praktische Umsetzung.

www.museumbund.de

mmBE und Fachbereich Restaurierung/Konservierung

In Büren an der Aare wird aktuell ein mmBE Akzent-Projekt in Kooperation mit dem Fachbereich Restaurierung/Konservierung der HKB umgesetzt. Gemeinsam mit der Fachbereichsleitung arbeitet mmBE derzeit an einem Kooperationsvertrag, um solche Zusammenspiele verstärkt zu fördern. Dazu gehört die Empfehlung, Studierenden des Fachbereichs studienhalber freien Eintritt in die Museen zu gewähren.

mmBE Rückblick Fachexkursion 2020 – Lokaltermin Saanen und Zweisimmen

Reger Austausch und 1001 Geschichten



Die Erinnerungen an die Fachexkursion fangen wohl für manche gut ein, was wir derzeit vermissen. Gemeinsame Ausflüge, persönlicher Austausch und ein Eintauchen in räumliche Inszenierungen, die über knarrende Böden, verwinkelte Räume und originale Objekte eine erlebbare Fülle an Geschichte(n) bieten.

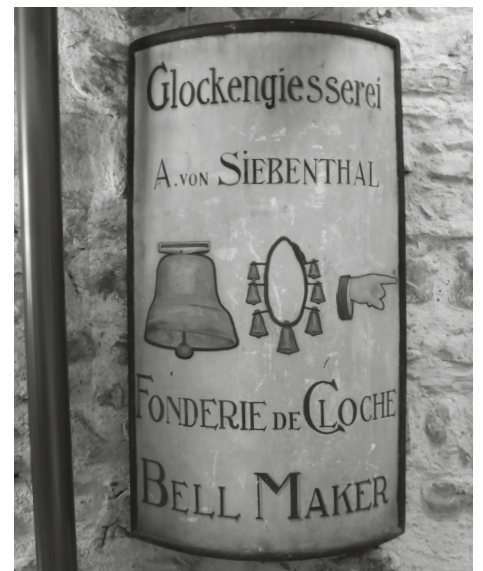
Unter dem Motto «Lokaltermin» führte die Fachexkursion Mitte September 2020 bei prächtigem Herbstwetter nach Saanen und Zweisimmen. Auf dem Programm standen die Erkundung des Museums der Landschaft Saanen und des Obersimmentaler Heimatmuseums in Zweisimmen sowie der Austausch mit den jeweiligen Museumsverantwortlichen.

Einmal eingebettet ins Zentrum, einmal am Dorfrand gelegen, bestechen schon die Häuser der Museen, die ihre je eigenen Geschichten erzählen. Der noch bestehende älteste Kern des Obersimmentaler Heimatmuseums geht auf das Jahr 1647 zurück. Vis-à-vis des bedeutungsvollen Kirchenbezirks gelegen, wurde das Gebäude nach einem Umbau von 1750 bis 1862 als Schulhaus genutzt, seit 1983 beherbergt es das Museum, das einen seit 2006 mit einem mittelalterlichen Themengarten begrüsst. In Saanen ist das spätmittelalterliche Fundament des Hauses durch einen eingebauten Glasboden noch sichtbar. 1575 während des grossen Dorfbrands stark beschädigt und danach neu aufgebaut, er-

folgte zwischen 1997 und 1999 der Umbau zum Museum, 2008 die Erweiterung. Bei beiden überraschen im Innern die Vielfalt und Weitläufigkeit.

Zum Auftakt in Saanen gab Stephan Jaggi einen Überblick zur Entwicklung des Museums. Nach einem Rundgang durch die Wechsausstellung rund um Krishnamurti übergab er für einen Rundgang durch die multithematische Dauerausstellung an Heini Hauswirth. Überaus geschickt mit dieser verwoben, fand sich hier die zweite Sonderausstellung rund um die 100jährige Geschichte des Bergführervereins Gstaad-Lenk. Den Schlusspunkt setzte der coronakonforme Apéro in der 2016 neu eröffneten Glockenausstellung, wo die Teilnehmenden auch von Gemeinderätin Vreni Müllener willkommen geheissen wurden.

Mit einem Spaziergang durch den Kirchenbezirk begann der Nachmittag mit einem Input zur Dorf- und Museumsgeschichte von Hansjörg Mathis. Mit viel Humor und noch mehr Wissen begleitete er zusammen mit Josef Wetli durch die reich-



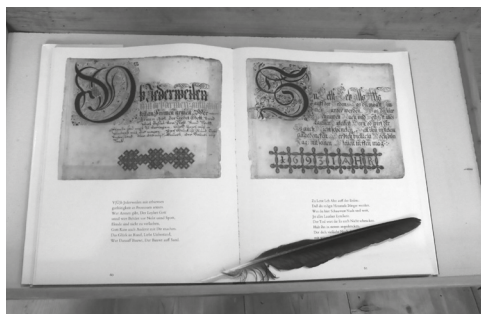
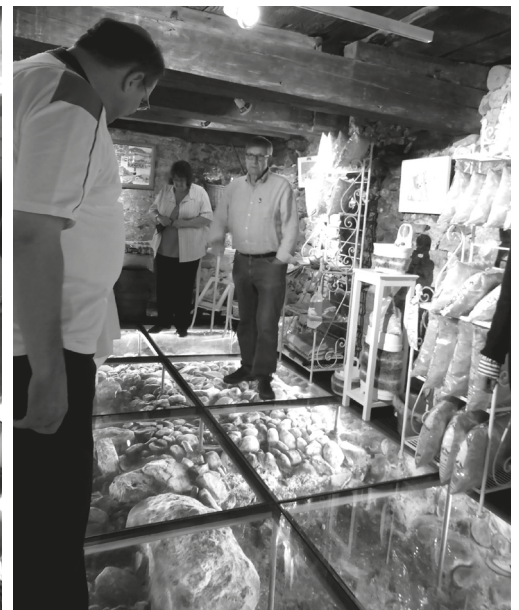
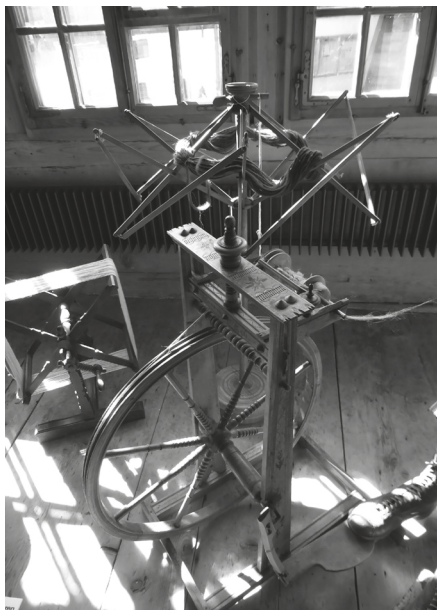
bestückten und sorgsam eingerichteten Räume und Winkel des Obersimmmentaler Heimatmuseums. Beide verstanden es, die Blicke zu lenken, Neugier zu wecken und im persönlichen Dialog die Freude an den hier versammelten Geschichten zu entfachen.

Während im Museum der Landschaft Saanen die eindruckliche Sammlung und Präsentation der Schöpfer/von Siebenthal-Glocken ein regionalhistorisches Highlight setzen, sind es in Zweisimmen die Blankenburger Keramiken. Neben einer prächtigen Auswahl an Platten gehört dazu auch einer der letzten noch erhaltenen Kachelöfen aus der Manufaktur Marti, der ursprünglich im Kommandantenhaus in Reutigen für Wärme sorgte.

Neben den vielseitigen und spannenden Einblicken in Sammlung und Ausstellungen der beiden Häuser blieb auch Zeit für den Austausch rund um die Museumspraxis, anstehende Herausforderungen und gefundene Lösungen.

Mit nochmaligem Dank an unsere Gastgeber freuen wir uns auf weitere Lokaltermine, die das mmBE Jubiläumsjahr begleiten werden.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE



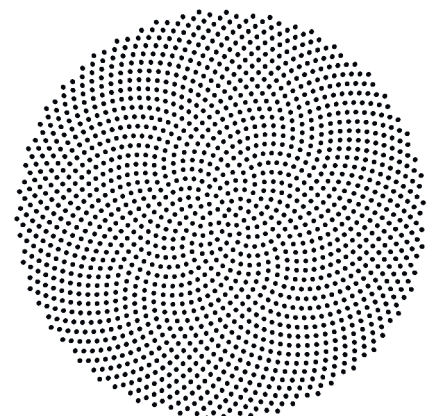
raschle & partner

Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

n	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	∞
fn	0	1	1	2	3	5	8	13	21	34	55	89	144	233	377	610	

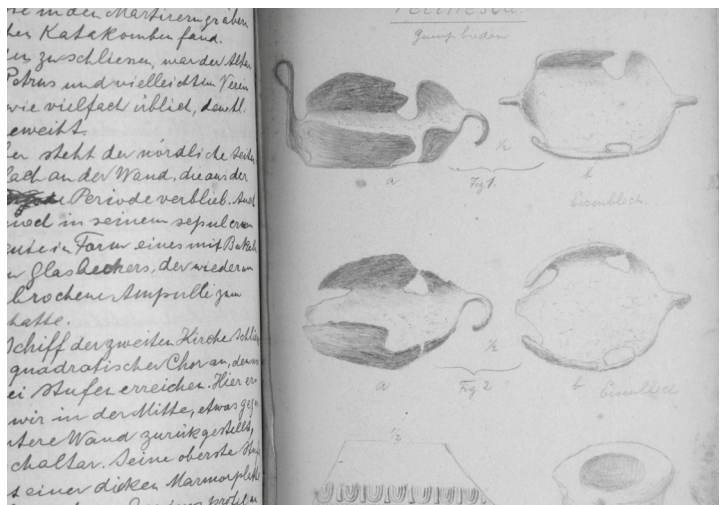
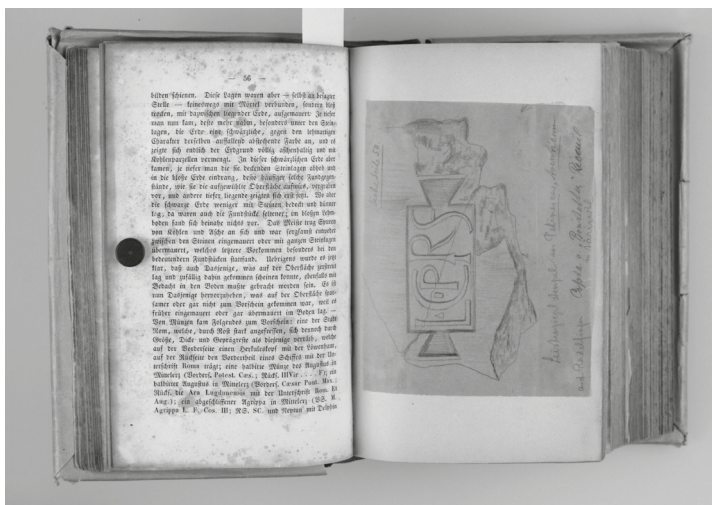
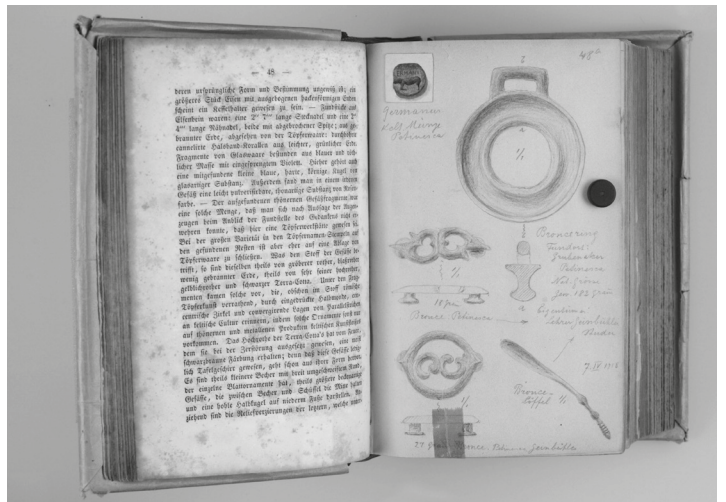
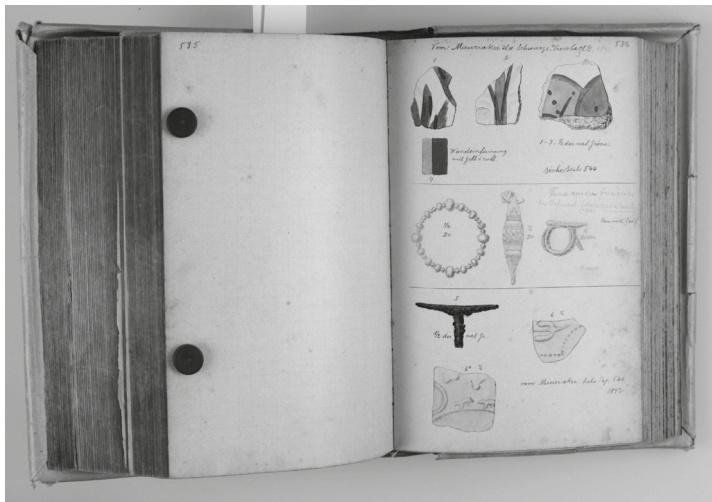
Wir bringen auch Komplexes auf den Punkt.

Wir konzipieren, schreiben und lektorieren, wir gestalten, fotografieren und programmieren – wir bieten Ihnen alle Kommunikationsleistungen von der Idee bis zur analogen oder digitalen Umsetzung. Nicht immer halten wir uns dabei an den Goldenen Schnitt, immer aber an vereinbarte Kosten und Ziele. Sie finden uns in Bern, Signau und im Web: raschlepartner.ch



Stiftung Bendicht Moser & Vereinigung für Heimatpflege Büren a. A.

Sensationelle Entdeckung: Ein «Moser-Jahn-Buch»



Bendicht Moser (1862-1940) war Posthalter von Diessbach bei Büren, Geometer und Altertumsforscher. Er gilt als Pionier der archäologischen Vermessung im Kanton Bern. Auf seine Initiative hin wurden ab 1898 die Ausgrabungen des Vicus «Petinesca» bei Studen im Rahmen des neu gegründeten Vereins «Pro Petinesca» durchgeführt. Moser steuerte ehrenamtlich die Ausgrabungspläne bei – mit einer beeindruckenden Präzision und Informationsfülle.

Daraufhin war er während 30 Jahren im ganzen Kantonsgebiet als Altertumsforscher tätig. Er dokumentierte Burgen, Ruinen, Grabhügel, Kirchen, Fundstücke, Altstadtbauten, historische Verkehrswege

und vieles mehr mit Zeichnungen, Karten sowie Text. Daraus entstand die Grundlage für das heute noch genutzte Archäologische Hinweisinventar des Kantons Bern. Im Estrich seiner Diessbacher Post legte er ein privates Museum an.

Moser war zeitlebens kein Freund davon, topographische Strukturen, Burgruinen oder kleinere Objekte wie archäologische Fundstücke allein mit langen Texten zu beschreiben. Viel mehr Bedeutung hatten für ihn Zeichnungen, ein plastisches Relief oder eine topographische Planaufnahme.

Es ist bekannt, dass Moser für zahlreiche Berichte und Lehrmittel Zeichnungen hergestellt hatte, um so die Archäologie

für die breite Bevölkerung anschaulich und interessant zu machen. Damit stand er im grossen Gegensatz zu Albert Jahn: Dieser verfasste um 1850 ein erstes Inventar der damals bekannten archäologischen Stätten im Kanton Bern, nämlich ein 500 Seiten starkes Buch – ohne eine einzige Abbildung.

1940 starb Bendicht Moser. Sein reichhaltiger Nachlass wurde in eine Stiftung überführt. Doch die Wirren des Zweiten Weltkriegs führten dazu, dass sein Lebenswerk nicht ordentlich verwahrt wurde. Zahlreiche Objekte aus seinem privaten Museum wurden nicht nach Büren überführt, wo eigens zur Pflege dieses Fundus die Vereinigung für Heimatpflege ge-

gründet wurde. Sie hatte den Auftrag, die Sammlung zu pflegen, wissenschaftlich auszuwerten und der breiten Bevölkerung zugänglich zu machen.

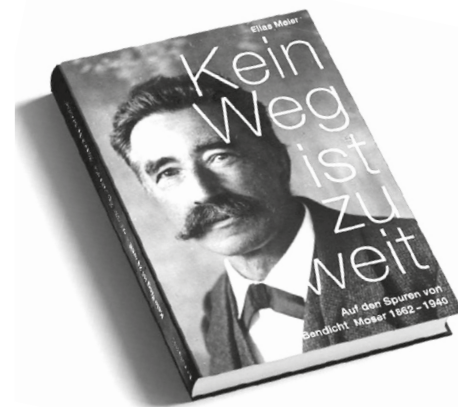
Im Rahmen einer Neuinventarisierung der «Stiftung Bendicht Moser» konnten in den letzten Jahren nun viele Objekte wieder lokalisiert und dem Stiftungsgut zugeführt werden. So tauchte im Sommer 2020 ein besonders wertvolles Sammlungsgut auf: Ein «Moser-Jahn-Buch».

Bendicht Moser hatte dem vorerwähnten Werk von Jahn Leerseiten eingefügt und dieses neu binden lassen, um Jahns Textstellen mit handgezeichneten Plänen und

Abbildungen zu ergänzen. Dieser Fund darf als eine Sensation bezeichnet werden. Die Stiftung Bendicht Moser beabsichtigt nun, das Einzelstück zu digitalisieren und wissenschaftlich auszuwerten.

Einen ausführlichen Bericht über den Fund ist in den eben veröffentlichten Hornerblättern 2020 der Vereinigung für Heimatpflege Büren enthalten. Diese Biographie über Bendicht Moser lässt Sie in die Schätze seiner reichhaltigen Sammlung und in sein vielfältiges Leben eintauchen.

Elias Meier
Vizepräsident Stiftung Bendicht Moser
und Autor der Hornerblätter 2020

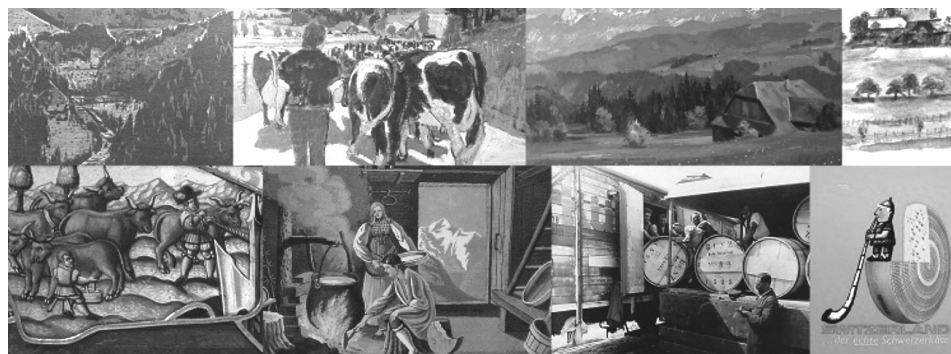


«Kein Weg ist zu weit» - Auf den Spuren von Bendicht Moser (1862 - 1940).

216 Seiten, 92 Abbildungen. Bestellungen:
info@heimatpflege.ch oder über das Kontaktformular auf www.heimatpflege.ch

Willkommen bei mmBE

Roth-Stiftung Burgdorf



Die Roth-Stiftung Burgdorf wurde 1986 gegründet. Ihre vielfältigen Bestände gehen zurück auf die lebenslange Sammel- und Dokumentationstätigkeit des Stifters, Alfred G. Roth, sowie auf die gezielte Fortsetzung dieser Initiative durch seine Nachfolger.

Der Fokus der breitgefächerten Sammlung liegt auf Fragen zur Geschichte der Stadt Burgdorf und des Emmentals einerseits, zu Alpkultur und Käsewirtschaft andererseits.

Seit einem Vierteljahrhundert ist die Roth-Stiftung mit Bildersammlung, Bibliothek, Dokumentationen und Archiven, mit ihrem grossen Netzwerk und den Kenntnissen der Mitarbeitenden zu einer ebenso wertvollen wie einzigartigen kulturhistorischen Institution und Anlaufstelle geworden. Sie stellt ihre Bestände und ihre Kenntnisse

einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Ihr Angebot an Expertise und ihre Aktivitäten basieren auf ebenso eindrucklichen wie weitgefächerten Sammlungsbeständen. Den Kern bildet die Bilder- und Fotosammlung mit rund 6500 Werken. Diese deckt den Zeitraum vom 16. bis ins 20. Jahrhundert ab und umfasst Gemälde in verschiedensten Techniken, Aquarelle, Zeichnungen, Skizzenbücher, Fotos, Grafik jeglicher Art sowie vereinzelt Skulpturen.

Ein weiterer Sammlungsteil ist der regionalen Dokumentation gewidmet und bietet reichhaltige Informationen zur Baugeschichte, zur Geschichte der Landschaft und zu bedeutenden Personen der Region Burgdorf/Emmental. Mit 110 Laufmetern und 50 Kubikmetern wartet der Bereich der Firmen-, Familien- und Branchenarchive auf, der neben dokumentarischem Mate-

rial aus Nachlässen auch umfangreiches Werbematerial und Objekte aus der Käse- und Milchwirtschaft umfasst.

Informationen zu Käsereien, Käsehandelsfirmen und weiteren Unternehmen in der Käsebranche der Schweiz sowie zu den Schweizer Alpbetrieben und zur Alpkultur finden sich in einem weiteren Sammlungsteil. Eine rund 7000 Publikationen umfassende Arbeits- und Studienbibliothek umfasst schliesslich systematisch gesammelte Literatur zu den zentralen Themen der Stiftung.

Die Roth-Stiftung betreut und bewirtschaftet ihre Sammlung und stellt ihr Kulturgut und ihre Kenntnisse einer breiten Palette von Partnern, Kundinnen und Kunden für Ausstellungen, Forschungen, Publikationen und weitere mediale Produkte zur Verfügung. Auf Einladung realisiert die Stiftung auch Ausstellungen in anderen Institutionen oder konzipiert und realisiert Exkursionen und Vorträge.

Vielen mmBE Mitgliedern dürfte die Roth-Stiftung aus verschiedenen Kooperationen bereits ein Begriff sein. Umso mehr freut es uns, die Stiftung nun bei mmBE begrüssen zu können.

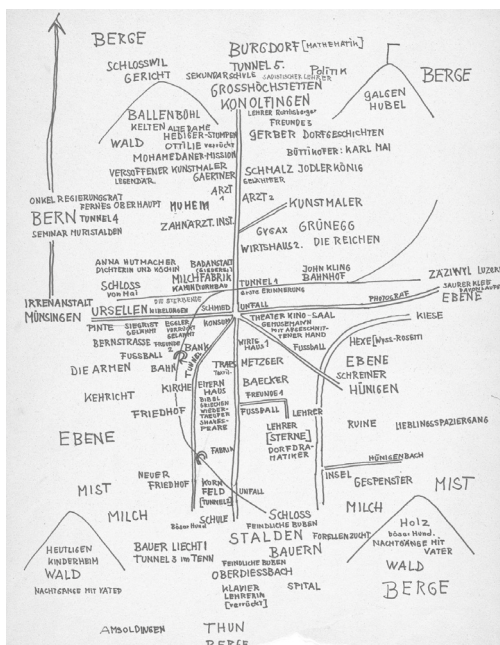
www.rothstiftung.ch



Hinweise mmBE

Dorfmuseum Alter Bären, Konolfingen

7. März bis 21. November 2021 – Die neue Sonderausstellung «Konolfingen zur Zeit Dürrenmatts» stellt Friedrich Dürrenmatts Ortsplan in den Mittelpunkt. Sie zeigt hautnah, wie sich Stalden und Gysenstein in dieser Zeit zu Konolfingen entwickelten, thematisiert, was die Menschen damals beschäftigte, wie sie lebten und welche Zusammenhänge die einzelnen Stichworte auf der Karte zu den späteren Werken von Friedrich Dürrenmatt ergeben. Zur Ausstellung ist eine Buchpublikation erschienen, die vor Ort gekauft oder per E-Mail bestellt werden kann. Auch dem neu angelegten «Dorfparcours» liegt Dürrenmatts Plan zugrunde. Von Station zu Station können anhand von QR-Codes die historischen Ansichten des aktuellen Standorts aufgerufen werden. Auf der Museumswebsite finden sich zudem verschiedene Audiobeiträge zur Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit neo1 entstanden sind.
www.museum-alter-baeren.ch



Alpines Museum der Schweiz, Bern

ab 27. März 2021 – Was fällt Ihnen ein, wenn Sie «Nordkorea» hören? – Ein Filmteam des Alpines Museums der Schweiz bereiste in der kurzen Phase des innerkoreanischen Tauweters (2018/19) die gebirgige koreanische Halbinsel. Es stieg mit Wandergruppen auf Berggipfel, besuchte Schul-

klassen, schaute Kunstschaffenden über die Schulter, reiste zu Bauernbetrieben in der hügeligen Provinz und machte Halt im grössten nordkoreanischen Skiresort.

Filmische Mikrogeschichten erzählen in der neuen Ausstellung «Let's talk about Mountains» von einem Alltag, der in keiner Tagesschau vorkommt. Vierzig Gespräche geben Menschen eine Stimme, die hinter dem politischen System und unseren Bildern davon zu verschwinden drohen. Es sind spontane, aber auch arrangierte Begegnungen – ebenso berührend wie herausfordernd in der Frage, was das Gezeigte bedeutet, wenn wir mehr verstehen wollen als das, was wir sehen. Zur Ausstellung erscheint ein Magazin, das die Inhalte der Filmbilder vertieft und einordnet.
www.alpinesmuseum.ch

Kunstmuseum Bern

30. April bis 5. September 2021 – Parallel zur Ausstellung im Alpines Museum der Schweiz zeigt das Kunstmuseum Bern «Grenzgänge – Nord- und Südkoreanische Kunst aus der Sammlung Sigg». Die Ausstellung führt an die Schwelle der seit 1953 getrennten koreanischen Halbinsel. Eine 250 Kilometer lange Grenze aus Stacheldrahtzäunen und Panzersperren teilt Korea in zwei Staaten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Gegensätzlich ist auch die Kunst, die in den beiden Ländern zeitgleich entsteht.
www.kunstmuseumbern.ch

Ortsmuseum Kandersteg

demnächst – Eröffnung am neuen Standort im «Haus der Museen». Die komplett neugestaltete Ausstellung umfasst die Themen: Geologie-Flora-Fauna, von der Kapelle zur Kirche (Bäuer), Tourismus und Hotellerie, Belle

Epoque Woche, Bahnau-Lötschbergtunnel, Verkehr (Gemmi und Lötschenpass), Sport, Handwerk, Brauchtum und Sagen, Gasternbibel, Alpwirtschaft, Brauchtum und Internationales Pfadfinderzentrum Kandersteg.
www.kandersteg.ch/de/ortsmuseum

Schweizer Schützenmuseum

ab Wiedereröffnung – Im Schützenmuseum steht die neue Sonderausstellung mit dem sinnigen Titel «Alles zu seiner Zeit» bereit. Sie bietet mit ausgewählten Objekte eine Tour d'Horizon durch die Sammlungen. Bis es soweit ist, bloggt das Schützenmuseum regelmässige Beiträge, die auch die Betriebsamkeit des Museumsalltags hinter den geschlossenen Türen aufzeigt.
www.schuetzenmuseum.ch

Grindelwald Museum

ab 2. März 2021 – Unter dem Titel «Kostbarkeiten und Kuriositäten aus dem Archiv» rückt die neue Sonderausstellung bunt gemischte Objekte ins Rampenlicht. Bis zur Wiedereröffnung finden sich die Ausstellungsstücke mit Informationen und Geschichten auf der Website des Museums.
www.grindelwald-museum.ch

Flechtmuseum Thun



24. April bis 24. Oktober 2021 – Die diesjährige Sonderausstellung «Geflochtenes in der Kunst» stellt eine Auswahl an geflochtenen Gegenständen den entsprechenden Abbildungen in Gemälden, Kunstkarten und Fotografien gegenüber. Namhafte Künstler und Künstlerinnen, wie zum Beispiel Mary Cassatt, Albert Anker, Edouard Manet, Karl Heinrich Hindenlang oder Max Buri haben Körbe, Stühle und weite-

re Flechtwerke in ihre Gemälde integriert. Betrachterinnen und Betrachtern mit Blick fürs Detail werden entdecken, dass nicht nur Albert Anker eine Auswahl an Körben auf verschiedene Arten inszeniert hat.
www.flechtereien.ch

Kunsthhaus Langenthal

4. März bis 20. Juni 2021 – Kassetten, Schallplatten, Super 8 – das Kunsthaus wird zu einem Labor obsoleter Medien. Der Musiker, Künstler, Ingenieur und «bricoleur universel» Flo Kaufmann (*1973) hat hunderte Geräte, Ton- und Bildträger zusammengetragen, oft als Rettung in letzter Minute. So entstand eine Gebrauchssammlung für Experimente, weder museal noch einfach nostalgisch, die nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wird. Künstlerische Arbeiten von Kaufmann und anderen zeigen unter dem Titel «Flo Kaufmann und Gäste. H.o.Me. – Heim für obsoletere Medien», wie alte Medien zu neuen Experimenten anregen. Kaufmanns Gäste aus Kunst und Musik lassen während der Ausstellung neue Werke entstehen. Viele Geräte können auch vom Publikum ausprobiert werden.
www.kunsthhauslangenthal.ch

Cantonale Berne Jura

Ausgerechnet die 10. Durchführung der Cantonale Berne Jura wurde von Corona arg gebeutelt. Verteilt auf verschiedene Institutionen bietet die Cantonale Künstlerinnen und Künstlern eine wichtige und breite Plattform und präsentiert dem Publikum die Vielfalt des bernischen und jurassischen Kunstschaffens. Inzwischen besteht an fünf Orten noch die Hoffnung, die Ausstellungen zeigen zu können.

- EAC - Les Halles Porrentruy bis 14. März 2021
- Kunsthalle Bern bis 14. März 2021, www.kunsthalle-bern.ch
- Kunsthaus Pasquart bis 21. März 2021, www.pasquart.ch
- Kunsthaus Interlaken bis 4. April 2021, www.kunsthhausinterlaken.ch
- Musée jurassien des Arts, Moutier bis 21. März 2021, www.musee-moutier.ch

Das Kunstmuseum Thun bietet seine Cantonale Ausstellung online als 360-Grad-Rundgang, ergänzt mit filmischen Kurzinterviews der Ausstellenden.
www.kunstmuseumthun.ch

MiniMuseum Mürren

bis 30. November 2021 – Nach dem Motto «Härfel- statt Frieligsferien» breitet sich die Geschichte der Kinder in Mürren und Gimmelwald über nicht weniger als zehn Schaufenster aus. Beleuchtet werden verschiedenste Aspekte zum Thema aus den

letzten 130 Jahren. Zum Museumsspaziergang ist eine Broschüre erhältlich und steht auf der Website auch als Download zur Verfügung.

www.minimuseumuerren.ch



Hinweise Partner

ICOM Zertifikatskurs

Grundlagen Museumspraxis

30. Juni 2021 bis 13. Januar 2023 – In kompakter und praxisorientierter Form bietet der ICOM-Kurs Grundlagen Museumspra-

xis eine Einführung in die grundlegenden Aufgaben eines Museums. Ausgehend von aktuellen Entwicklungen und Diskursen in der Museumswelt setzen sich die Teilnehmenden mit museologischen Fragestellungen auseinander und reflektieren diese in Hinblick auf ihre eigene Tätigkeit. Die 18.5

Kurstage finden in unterschiedlichen Museen der Deutschschweiz statt, in denen die jeweiligen Inhalte illustriert und von Fachpersonen vermittelt werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldung

erfolgt über ein Bewerbungsverfahren. Anmeldeschluss ist der 31. März.
www.museum.ch

Weiterbildung Digiarch21

Kulturerbe im digitalen Zeitalter

24. März 2021, virtuell – Die von NIKE organisierte Weiterbildung Digiarch 2021 legt den Fokus auf das Kulturerbe im digitalen Zeitalter. Sie findet am 24. März online statt. Der Kongress geht dabei den Fragen nach, wie die Digitalisierung die Wahrnehmung zum kulturellen Erbe verändert und wie Daten gesichert und langfristig zugänglich gemacht werden können. Museen sind eingeladen, an diesem interdisziplinären Austausch teilzunehmen. Anmeldefrist ist der 7. März.
www.digiar.ch

Kulturvermittlung Schweiz

Weiterführung Midi Médiation

Wie kann Digitalität im Bereich der kulturellen Bildung eine sinnvolle Rolle spielen? Und wie hängt das Analoge mit dem Digitalen zusammen? Diesen und weiteren Fragen gingen die Gäste und Teilnehmenden des «Midi Médiation» vom 8. Februar 2021 nach. Der Austausch wurde aufgezeichnet und kann nachgeschaut werden.

Social Media Kampagne zum Internationalen Museumstag

Der Internationale Museumstag steht unter dem Motto «Museen inspirieren die Zukunft» und findet dieses Jahr unter besonderen Vorzeichen statt – noch ist unklar, ob die Museen dann für das Publikum geöffnet sein dürfen und wenn ja, unter welchen Bedingungen. Der VMS und ICOM Schweiz haben sich daher entschieden, den diesjährigen Museumstag zu nutzen, um eine Social Media Kampagne zu lancieren: Sie soll die Museen nach einer schwierigen und von Schliessungen geprägten Zeit wieder auf die Kulturagenda bringen und das Publikum mindestens virtuell zurück ins Museum holen.

www.museums.ch

Das nächste Midi Médiation findet am 25. März 2021 statt und widmet sich dem Thema «Mit Kulturvermittlung Bildung irritieren: Was Kunst- und Kulturvermittlung in Pädagogischen Hochschulen so anstellen kann». Die Teilnahme ist kostenlos. www.kultur-vermittlung.ch

Cours ICOM

Ecrire des textes d'exposition

22 avril et 22 mai 2021, en ligne – L'écrit joue un rôle essentiel dans les musées. Cependant rédiger des textes d'exposition demeure un art difficile, car il faut prendre en compte des contraintes nombreuses et parfois contradictoires. Au moyen de notions théoriques, mais aussi d'exemples, d'exercices et de partage d'expérience, le cours fournira des outils pour faciliter cette pratique. Ce cours de deux demi-journées s'adresse aux professionnels de musées appelés à écrire des textes d'exposition. www.museums.ch

mediamus / Museum für Kommunikation Seminar zur Berner Formel

8./9. September 2021, Bern – Welche Haltungen, Strukturen und Methoden stehen hinter dem erfolgreichen Modell der Publikumsansprache des Museums für Kommunikation? Das zweitägige Seminar gibt einen lebendigen Einblick in ein modernes Vermittlungsformat auf Augenhöhe mit dem Publikum. Das Seminar richtet sich an Verantwortliche für Vermittlung und/oder Besucherdienste in Museen. www.mfk.ch/bernerformel

Erzengel Michael mit dem Drachen

Der Gewinner des 1. Rangs mit der Matchpistole am Internationalen Match in Reims 1924 durfte die vergoldete Bronzeskulptur des Erzengels Michael mit dem Drachen entgegennehmen. Die in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts geschaffene



das andere
kantons
museum.be

Figur stammt vom französischen Künstler Léon Pilet (1836–1916) und zeigt den Erzengel Michael mit Engelsflügeln, wie er den Teufel in Gestalt eines Drachen besiegt und auf die Erde hinab stösst. Besonders bemerkenswert sind die feinen Züge des Engels in seiner mittelalterlichen Rüstung und Lanze, die der Künstler aus Porzellan geschaffen hat.

Grösse / Material / Alter, Jahrgang:

ca. 48 cm / Bronze vergoldet, Porzellan / 2. Hälfte 19. Jh.

Hersteller / Verwendungszweck

Léon Pilet (1836–1916) / Skulptur, Auszeichnung

Aktueller Standort:

Schweizer Schützenmuseum, www.schuetzenmuseum.ch

Weshalb das Objekt ins andere kantonsmuseum.be gehört:

Die wunderschön gefertigte kleine Skulptur mit den feinen Gesichtszügen vereint Kunst, Tradition und Schweizer Sportgeschichte in einem.

Entdeckt und eingereicht von:

Regula, 43, Bern

Schutzkonzept & Co.

In Zusammenarbeit mit dem VMS und im Austausch mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern halten wir Sie per Mail und auf unserer Website zu den aktuellen Vorgaben und Unterstützungsmassnahmen auf dem Laufenden.

www.mmbe.ch

mmBE Marktplatz

Vergessen Sie nicht, ab und an den Marktplatz auf unserer Website zu besuchen. Anzeigen nehmen wir per Mail entgegen.

Impressum

Redaktion: Christina Fankhauser, Su Jost, Sarah Pfister | Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv:

Titelbild: Hanni Bay, Landschaft in der Innerschweiz, Wintersonne an der Rigi, Oel auf Karton, 27x34, Sammlung Käser (1); Ortsmuseum Belp / Su Jost, Bern (3); Bauernmuseum Althuus / Roswitha Strothenke, Bern (5); Stiftung Bendicht Moser & Vereinigung für Heimatpflege Büren an der Aare (8, 9); Rothstiftung Burgdorf (9); Dorfmuseum Alter Bären Konolfingen (10 links); Flechtmuseum Thun/www.reiter-kunstverlag.ch (10 rechts)

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache.

Redaktionsschluss RB 80: 22. März 2021

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder in Sachen mmBE Inventar und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7 | 3012 Bern
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

Bürozeit

Mittwoch 10-16 Uhr